



## Projektbericht Symposium Composition & Research im Sommersemester 2023

Vom 13.-15. März 2023 fand das internationale Symposium Composition & Research an der GMPU statt. Diskutiert wurden die mannigfaltigen Beziehungen zwischen Komposition und Forschung. Ist Komposition (künstlerische) Forschung? Wenn ja, welchen Methoden bedient sie sich? Oder hat Komposition gar nichts mit (künstlerischer) Forschung zu tun?

Mehr als 25 internationale Komponist\*innen, Artist Researcher, Interpret\*innen und Musikwissenschaftler\*innen präsentieren ihre Gedanken, Herangehensweisen und Projekte. Jeder Tag hatte einen anderen Schwerpunkt. Am ersten Tag wurde Grundsätzliches diskutiert. Prof. Dr. Claus-Steffen Mahnkopf (HMT Leipzig) hielt eine Keynote mit dem Titel „Was heißt künstlerische *Forschung* und was heißt *künstlerische* Forschung?“. In einem Panel diskutierten die drei Keynote-Speaker unter der Moderation von Univ.-Prof. Dr. Hakan Ulus die Frage „What does Artistic Research in Composition mean? Status Quo, Dangers, Potentials and Perspectives.“

Der Fokus des zweiten Tages lag auf der Präsentation von best-practice-Beispielen im Bereich der künstlerischen Forschung in Komposition. Univ.-Prof. Dr. Hanns Holger Rutz (GMPU, Professur für Artistic Research) hielt die Keynote für diesen Tag.

Am dritten Tag wurde die Thematik im interdisziplinären künstlerischen Kontext diskutiert. Dr.in Pia Palme hielt eine Keynote mit dem Titel „On composition as ecology. A posthuman tractate“. Abgeschlossen wurde das Symposium mit einem Konzert mit dem Schallfeld Ensemble Graz. Interpretiert wurden Werke von Alberto Posadas, Claus-Steffen Mahnkopf, Pia Palme und dem GMPU-Studenten und Preisträger des internen Kompositionspreises Muneaki Yoshida.

Organisiert wurde das Symposium von Univ.-Prof. Dr. Hakan Ulus, Univ.-Prof. Jakob Gruchmann und den zwei studentischen Mitarbeiter\*innen Alja Klemenc und Christoph Suttner. Teil der Auswahlkommission für das Call for Papers waren neben Ulus und Gruchmann, Prof. Dr. Claus-Steffen Mahnkopf (HMT Leipzig), Dr.in Pia Palme (Wien), Prof. Dr. Wolfgang Gratzer (Universität Mozarteum Salzburg) und Ass.-Prof. Dr. Michelle Lou (UC San Diego). Teilnehmer\*innen waren (in der Reihenfolge der Beiträge): Univ.-Prof. Dr. Hakan Ulus, Prof. Dr. Claus-Steffen Mahnkopf, Lark Mclvor (University of Edinburgh), Edoardo Toffoletto (EHESS Paris), Mario Cosima Schmidt (HMTM Hannover und HMT Leipzig), Dr. Martin Scheuregger (University of Lincoln), Dr. Matthew Kaner (Guildhall School for Music and Drama London), Dr.in Lithia Efthymiou (London School of Music und University of West London), Dr. Christopher Leedham (London), Dr.in Pia Palme, Univ.-Prof. Dr. Hanns Holger Rutz, Luciano Azzigotti (HfM Freiburg), Dr. Jack Adler-McKean (Royal Northern College of Music), Assoc.-Prof. Dr. Peter Edwards (National University of Singapore), Assoc.-Prof. Dr. Dorothy Hindman (University of Miami), Prof. Dr. Dániel Péter Biró (Grieg Academy, University of Bergen), Roozbeh Nafisi (mdw Wien), Prof. Dr. Karlheinz Essl (mdw Wien), Univ.-Prof. Jakob Gruchmann, Prof. Javier Torres Maldonado (Conservatorio di Milano), Christoph Suttner (GMPU), Carlos Cordeiro (HfM Freiburg), Prof. Dr. Henrique Portovedo (University of Aveiro), Assist.-Prof. Dr. Kai-Young Chan (Chinese University of Hong Kong), Prof.in Meike Senker (HMT Leipzig), Anna Vermeulen (KU Leuven), Prof.in Dr.in Corinna Eikmeier, Univ.-Prof. Dr. Helmut Schmidinger, Schallfeld Ensemble, Helena Sorokina.

Eine Publikation ist derzeit in Vorbereitung und soll 2025 im Wolke Verlag erscheinen.

Das Symposium hat maßgeblich dazu beigetragen, das Forschungsumfeld für den Bereich Komposition zu etablieren. Mit den Erkenntnissen des Symposiums wurde das Profil des Forschungsschwerpunktes Komposition formuliert:

Das Schaffen von zeitgenössischer Kunstmusik stellt grundlegende Fragen an die Musik: Was ist Musik? Wie funktioniert Musik? Wie entsteht Musik? Sich diesen Fragen, mit all ihren Teilaspekten und Implikationen, aus einer zeitgenössischen Sicht, forschend zu widmen, ist das Anliegen des Forschungsschwerpunktes *Komposition* an der GMPU.

Komposition verstand und versteht sich als eine kritische und informierte Kunstpraxis und steht entsprechend in einer langen Tradition der Selbstreflexion – das Stellen von Fragen direkt aus der Praxis ist ihr inhärent. Vor allem seit Mitte des 20. Jahrhunderts haben Komponist\*innen allgemein relevante Aspekte und Probleme ihres eigenen Schaffens thematisiert, verschriftlicht und publiziert (z.B. Stockhausens Texte zur Musik oder Xenakis' *Formalized Music: Thought and Mathematics in Composition*, aber auch neuere Publikationen zum Metier wie Jonathan Impetts *Sound Work: Composition as Critical Technical Practice*) und der Community zur Verfügung gestellt, um einen intellektuellen Diskurs zu ermöglichen. Diese Tradition der Reflexion der eigenen Kompositionspraxis weiterzuführen, gehört zum Selbstverständnis der Kompositionsausbildung an der GMPU im Allgemeinen und des Forschungsschwerpunktes Komposition innerhalb des geplanten künstlerischen Doktorats im Besonderen.

Der Forschungsschwerpunkt Komposition hat somit das Ziel, durch die eigene Kompositionspraxis, diese historisch und im gegenwärtigen Diskurs kontextualisierend, neue Erkenntnisse zu gewinnen, die für das Fach relevant sind. Im Rahmen eines Dissertationsprojekts sollen beispielsweise folgende Bereiche künstlerisch erforscht, entwickelt und erschlossen werden können:

- Innovative Theorien, Methoden und Ästhetiken
- Innovative kompositorische Zugänge zu Instrumenten und ihrer Aufführungspraxis
- Innovative Entwicklung und Bau neuer Instrumente und Erforschung ihrer künstlerischen Potenziale
- Innovative experimentelle Formate und Formen
- Innovative Technologien, computergestützte Komposition
- Innovative Arten der Kollaboration zwischen Interpret\*innen und Komponist\*innen (inkl. Probenprozesse)
- Innovative Perspektiven auf Inter- und Transdisziplinarität
- Innovative Transkriptions- und Analysetechniken

Neben der Schaffung von Kunstwerken können, je nach Ausrichtung des Projekts, eine Vielzahl an Methoden herangezogen werden: Autoethnografie, Feldforschung, diverse Analysemethoden (darunter empirische Analyse), soziologische und philosophische Methoden.

In den letzten 40 Jahren wurden zahlreiche Projekte durchgeführt, die die Grundlage für die Schaffung eines künstlerischen Forschungsumfelds im Bereich Komposition legten. Mit der Berufung von Univ.-Prof. Jakob Gruchmann-Bernau im Jahr 2014 (seit 2023 Universitätsprofessor für Komposition und Musiktheorie) an das Kärntner Landeskonservatorium wurde der Ausbau kompositorischer Aktivitäten am Haus substanziell vorangetrieben. Die Umwandlung des Landeskonservatoriums in eine Privatuniversität bot nun aufgrund des universitären Status neue Möglichkeiten – qualitativ und quantitativ – für den Ausbau der Kompositionsabteilung: Die Projekte wurden internationaler. Univ.-Prof. Dr.

Hakan Ulus und Univ.-Prof. Jakob Gruchmann-Bernau haben in kürzester Zeit ein lebhaftes und diskursives künstlerisches Umfeld geschaffen, das Komposition auch als Forschungsaktivität versteht und somit das Forschungsumfeld im Bereich Komposition etabliert. Zu den wichtigen Aktivitäten und Kooperationen zählt das Kompositionsforum (Vorträge internationaler Komponist\*innen), Symposien (z.B. Komposition und Forschung im März 2023), die Kooperation mit dem Zentrum zeitgenössischer Musik (ZZM) und der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik Sektion Kärnten (IGNM), das Trittico-Projekt und weitere Projekte im Alpen-Adria-Raum, die Orchesterwerkstatt, internationale Meisterkurse, und Projekte mit Gastmusiker\*innen.